

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

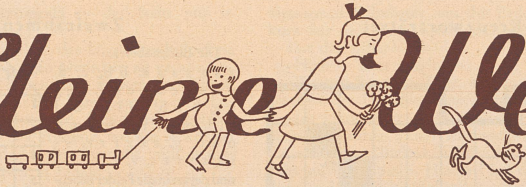
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Liebe Kinder!
Der Unggle Redakter wünscht euch
allen recht fröhliche Ostern!



Fünf aus dem Ei geschlüpfte Kücken?
Fünf weiße, drollige Hündchen.
Fünf Monate alte Zwergspitzer.

Aufnahme Streuli

Stadtzauberer Vögelinsek und Büsi Nidelschleck

Ein Ostermärchen von Bruno Schönlanek

«Legt mir brav Osterier!» sagte der Stadtzauberer Vögelinsek zu der städtischen Hühnerarmee in dem Bannwald. «Bemalt sie mir fein!» rief er den Osterhasen zu. «Drückt fleißig Dukaten!» befahl er den Dukatenmännchen! «Hurtig, hurtig, immerzu, bis ich wiederkommen tu.»

Dann schlürfte er auf seinen mit goldenen und silbernen Sternen bestickten Finken in den alten Waldturm, von dem aus Dohlen und Krähen des Tags und Fledermäuse und Eulen des Nachts über den Wald Hogen. Seine Dienerin, die Katze Büsi Nidelschleck, zog ihm die Finken aus, rückte ihm sein Lager zurecht, denn es war Zeit für sein Nachmittags-schlafchen. Doch der Zauberer konnte nicht einschlafen. Die Vorbereitungen für Ostern hatten ihn übermüdet. Dazu kam Aegerer im Rathaus, Gehaltsabbau von seinen dreihundert Talern. Die denken auch, ich kann mich für nichts und wieder nichts mit Zaubern todquälen! dachte er, aber andersseits hatte er wenigstens die Ehre, Stadtzauberer zu sein. Das wollte auch was heißen. So ging ihm alles im Kopf herum wie ein Mühlrad, die Osterier, die Dukatenmännchen, die bunten Farbenklexe der Osterhasen, der Gehaltsabbau, die hohe Ehre, bis er endlich Büsi Nidelschleck einen Schlaftrunk von der Waldhexe holen ließ. Den trank er aus mit einem Zug, be-fahl aber vorher dem Büsi, ihn auf keinen Fall zu wecken.

Dann streckte er sich auf seinem Lager von feinsten Schwandendunen aus und legte den Kopf auf sein goldenes Ruhe-kissen. Und dann schlief und schnurrte und schlief er. Und die Katze schnurrte und spann und schnurrte. Das ging eine ganze Zeit. Und weil der Stadtzauberer nicht aufwachte, schlug sie Seifenschaum mit den Pfötchen, pinselte ihn ein mit dem Schwanz und rasierte ihn von Zeit zu Zeit. Dann knabberte sie ihm die Nägel ab und schnitt ihm die Haare. Dann schnurrte sie wieder und spann und schnurrte. All-mählich wurde es ihr langweilig. Da lernte sie zaubern aus dem Zauberbuch und zauberte sich Bratwürste her, gebratene Schnepfen und ein Töpfchen Nidel oder was ihr gerade sonst in den Sinn kam.

Draußen aber gackerten die Hühner und legten Eier und gackerten. Die Osterhasen pinselten und malten und pinsel-ten. Und die Dukatenmännlein drückten und legten Du-katen und drückten.

Endlich aber räkelte sich der Stadtzauberer Vögelinsek und gähnte und räkelte sich wieder. Das Büsi umschnurrte ihn und machte «miau». «Das war ein erquickendes Nach-mittagschlafchen!» meinte der Stadtzauberer zu seinem Büsi. «Haaahhhha, wie lang hab ich denn geschlafen?»

«Fünfhundert Jahre und ein Viertelstündchen, Euer Gnaden! Es ist gerade wieder mal Samstag vor Ostern», sagte Büsi und ringelte den Schwanz in die Höhe. «Alle Wetter! Warum hast du mich denn nicht geweckt?» rief der Stadt-zauberer und sprang wie ein geölter Blitz vom Lager auf. «Euer Gnaden geruhten», schnurrte Büsi, «so lange zu ruhen,

ich durfte ja nicht wecken!» — «Schon gut, schon gut, man muß nicht alles so wörtlich nehmen. Bring mir meine Fin-ken!» Dann schlürfte er hinaus zur Turmtür und prallte entsetzt zurück. Ein riesiger Eierberg stand vor ihm und obenauf saßen die Hennen immer noch und gackerten und legten Eier und krächten die Hähne. Und die Osterhasen pin-selten immer noch und malten und pinselten, und die Du-katenmännchen drückten auf dem riesig gewordenen Dukaten-

berg immer noch Dukaten, und alle wimmerten sie auf ihre Sprache: «Da freß mir eins 'nen Besenstiel, denn was zu viel ist, ist zu viel!»

«Feierabend!» rief der Stadtzauberer. Da flatterten die Hühner und Hähne davon in den Wald, da hopsten die Hasen weg und die Dukatenmännlein sprangen weg, als ob der böse Feind hinter ihnen her wäre.

Da stand nun der Zauberer mit seinem Büsi vor dem großen Eierberg und dem Dukatenberg. «Wir müssen die Eier aus-brüten», meinte er zu seinem Büsi. «Ich bin keine Glucke», wehrte dieses stolz ab. Doch es gab kein Widerreden, und im Laufe einer Viertelstunde war der ganze Berg ausgebrütet. Das gackerte und flatterte davon, immer neue Hühner und immer neue Hühner, Tausende, Hunderttausende, Millionen, und die legten im ganzen Lande überall buntbemalte Eier auf die Straßen, die Plätze, die Treppentritten, die Wiesen, die Parke, die Wälder, zu den Veilchen und Schlüsselblumen, den Anemonen und Gänseblümchen, daß es aussah, als hätte es Eier geregnet.

Dann berührte der Zauberer den Dukatenberg, da bekamen die Goldstücke Flügelchen und flogen auf und nieder wie Goldvögelchen. Und wenn sie sich auf einen Zweig setzten oder einen Stein, machte es kling, Klingkling, ging es wie ein goldner Gesang, wenn sie sich beim Fliegen berührten, und dem Zauberer gefiel das so gut, daß er die Goldvögel die ganze Nacht im Mondschein auf- und niederfliegen ließ, bis der Ostermorgen aufstieg mit der leuchtenden Oster-sonne und die ersten Glocken hinauftönten. Da ließ er sie in das schöne Land allüberall hinschwirren und keuchte hin-auf mit seinem Büsi auf die Zinnen des Waldturms. «Es geht doch nichts über einen tüchtigen Stadtzauberer», meinte er dabei zu seinem Büsi Nidelschleck. «Ja», sagte die Katze, «wenn er eine tüchtige Hühnerarmee hat und fleißige Oster-hasen und Dukatenmännchen und vor allem auch ein Büsi Nidelschleck.»

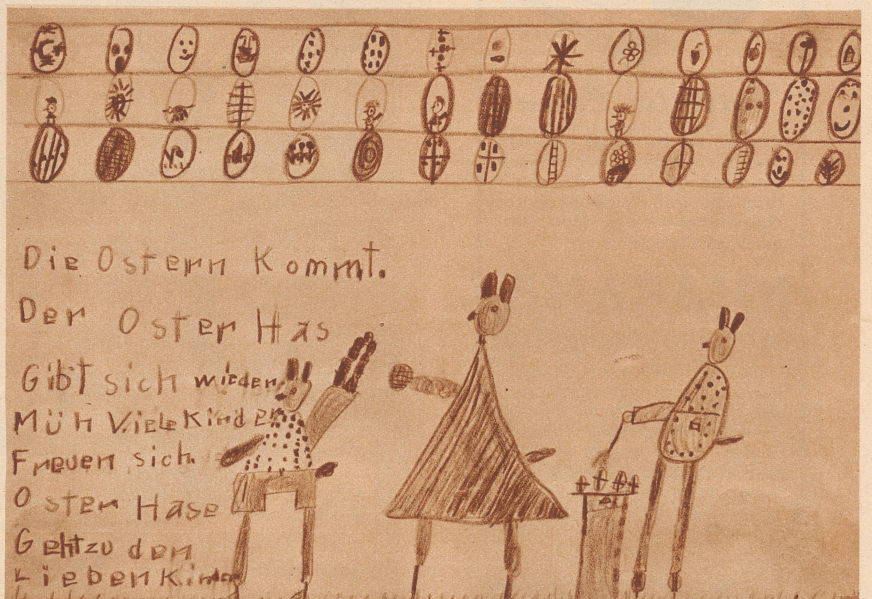
«Sei nicht so eingebildet!» brummte der Zauberer und schob die Falltür zu der Turmspitze in die Höhe. Da flutete das Licht überall hin, und die Vögel sangen, und die Glocken läuteten im Chor Ostern ein. Und auf den Straßen sahen sie die Kinder die Osterier auflesen und nach den Goldvögeln greifen. Manche hatten schon ganze Säcke voll davon, das hatten sie als Lohn für das frühe Aufstehen. Husch, da fliegt noch eines, kling, dort wieder ein anders, und da schon wieder ein Goldvögelchen.

Hast du noch keins,
Dann fang dir eins,
Das Glück schwirrt durch die Straße.
Zertritt dabei
Kein Osteri,
Sonst fliegst du auf die Nase.

Die Weinteilung

Auflösung der Rechenaufgabe aus der vorletzten Nummer

Der erste erhält drei volle, ein halbvoll, drei leere,
der zweite erhält zwei volle, drei halbvoll, zwei leere,
der dritte erhält zwei volle, drei halbvoll, zwei leere Fässer



Anneli Wickle in Herisau freut sich besonders auf Ostern. Es hat schon Wochen vor dem Fest dem Osterhasen in die Werkstatt gequackt und dem Unggle Redakter davon eine lustige Zeichnung geschickt. Ihr müßt sie auch sehen.

Meine Frau und ich

wir könnten uns das Frühstück ohne Banago kaum mehr vorstellen; fühlen uns wohl dabei und gehen gestärkt an die Tagesarbeit.

BANAGO



aus 5715 Banago- und Nagomaltor-Attesten

Banago 1/2 Pkt. -.90, 1/1 Pkt. 1.70,

Nagomaltor halbsüss 2.50

NAGO OLTEN.

Beim **10'000**

-Franken NAGO-Wettbewerb erhält jeder Einsender: 1. den vollen Gegenwert in hochwertigen NAGO-Nährmitteln; 2. für seine Lösung sofort einen Aufmunterungspreis; 3. konkurriert er gratis an den zwei Preisverteilungen von je Fr. 5000.—. Wettbewerbs-Prospekte im heimischen Lebensmitteladen.

c 19

Die Freuler-Palast-LOTTERIE



geht ihrem Ende entgegen!

HAUPTTREFFER

1. Fr. 100 000.—
2. Fr. 50 000.—
3. Fr. 20 000.—
4. Fr. 10 000.— usw.

alles in bar, mit Auszahlungsgarantie der Glarner Kantonalbank

Bei gleichzeitiger Bestellung von 10 Lose 1 Gratis-Gutschein
 von 50 Lose 6 Gratis-Gutscheine
 von 100 Lose 13 Gratis-Gutscheine

die an einer Extra-Ziehung weiterer Fr. 25 000.— teilnehmen, also Chance für einen Extra-Gewinn.

Lotterie bewilligt durch den hohen Regierungsrat des Kantons Glarus. Der öffentliche Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Baselstadt, Genf, Graubünden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Unterwalden, Uri, Wallis gestattet.

Lose à Fr. 1.—

werden gegen Nachnahme oder gegen Vorauszahlung auf Postcheckkonto IXa 945 (Porto beifügen, Einschreiben 40 Rp.) diskret versandt durch

Lotteriebureau Louis Jung / Glarus 9

Bestellen Sie rasch!

Über ³/₄ aller Lose sind verkauft!
 Bestellen Sie sofort!

Wer an Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleitscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilmuseum Niederrhein** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.
 Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Direkt an Private zu Fabrikpreisen!



Rohr- Möbel
 wetterfest u. geräuchert
Rohrindustrie Rheinfelden
 Katalog L 2

Leidende Männer

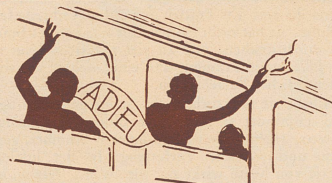
beachten bei allen Funktionsstörungen und Schwächezuständen der Nerven einzig die Ratshläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartigen Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen v. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472



Silber nur in **SILBAG** baden, Macht es glänzend, wird nie schaden.

Verwende stets zu Deinem Nutzen **SILBAG** nur, zum Silber putzen.

SILBAG-Paket à Fr. 1.30 in Drogerien, Haushalt- und Silber-Fachgeschäften erhältlich.
 Fabrikant: SAPAG A.-G., Zürich



die Erholung voll genießen

auch in kritischen Tagen, dank der zuverlässigen Cella-Binde. Die Cella-Füllung ist sehr saugkräftig und bleibt immer weich. Die einzigartige Tricot-Hülle scheuert nie und sichert angenehmes Tragen. Cella läßt sich leicht vernichten: einfach in WC werfen, ohne weiteres Berühren.

Cella

+ 10 Tropfen  gegen Geruch

In Apotheken und Drogerien
 Muster gratis durch Flawa, Flawil

Rausch's Camillenshampooing

die gute Kopfwäsche!



W. Rausch, Kreuzlingen-BfH.

ANNAHME-SCHLUSS

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh. Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen 5 Tage früher. **Conzett & Huber, Inseraten-Abteilg.**